

DEMOGRAFIE

Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt

Die Demografie-Allianz wird sich voraussichtlich am **14. Oktober 2013 um 10.00 Uhr** in Magdeburg zu ihrer **Jahresveranstaltung** zusammenfinden. In diesem Rahmen wird auch die Vergabe des **Demografiepreises Sachsen-Anhalt** durch Minister Thomas Webel stattfinden.

BITTE TERMIN VORMERKEN!



Liebe Leserinnen und Leser,

„Willkommen in Sachsen-Anhalt.“ Das sollten wir viel öfter sagen. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr über die neue Einbürgerungskampagne in Sachsen-Anhalt und warum es so wichtig ist, eine Willkommens- und Begegnungskultur in Sachsen-Anhalt aufzubauen.

Darüber hinaus berichten wir, warum der kürzeste Weg zur Gesundheit der Weg in den eigenen Garten ist und warum die Kleingartenvereine wichtige Orte der Integration von Menschen unterschiedlichen Alters und sozialer oder ethnischer Herkunft in die Gemeinschaft sind.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre Stabsstelle
Demografische Entwicklung
und Prognosen

Demografiepreis Sachsen-Anhalt Ehrung von Projekten zur Gestaltung des Wandels

Gemeinsam mit der Demografie-Allianz beabsichtigt das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr in diesem Jahr die Auslobung des „Demografiepreises Sachsen-Anhalt 2013“.

Die Demografie-Allianz in Sachsen-Anhalt mit ihren derzeit 69 Partnern möchte das vielfältige Engagement von gesellschaftlichen Akteuren bei der Gestaltung des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt würdigen und einen „Demografiepreis Sachsen-Anhalt“ für innovative und nachhaltige Projekte vergeben. Denn jedes Land ist so attraktiv, wie seine Einwohner und Akteure es mitgestalten.

Bewerben können sich Bürgerinnen und Bürger sowie Institutionen und

Unternehmen aus Sachsen-Anhalt zu verschiedenen Themenfeldern:

Wohn- und Lebensqualität, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Willkommenskultur, Gesundheitsbewusstsein und Fachkräftemangel.

Eine Jury wird über alle eingereichten Anträge entscheiden und die Preisträger auswählen. Der Demografiepreis ist mit einem Preisgeld dotiert. Die Preisgelder werden von einzelnen Allianz-Partnern zur Verfügung gestellt. Bewerbungen können bis zum 20. September 2013 eingereicht werden.

Näheres dazu demnächst auf www.demografie.sachsen-anhalt.de.

Inhalt

Projekt 3 e. V. liebe leben – der etwas andere Weg	Seite 2
Neue Einbürgerungskampagne in Sachsen-Anhalt	Seite 3
Das Kleingartenwesen in Sachsen-Anhalt im demografischen Wandel	Seite 4
Anpassungszwänge werden am Runden Tisch gemeinsam diskutiert	Seite 5
Nachgefragt und nachgezählt	Seite 6
„Expertenplattform Demographischer Wandel“	Seite 7
WIKIZAPP: Eine App führt zum Ausbildungsplatz	Seite 7
Veranstaltungen: Juni–September	Seite 8
Bewerbung für den „Allianz Nachwuchspreis für Demografie“	Seite 8
Neuer Demografiebeirat wird berufen	Seite 8

Projekt 3 e. V. liebe leben – der etwas andere Weg bei sozialen Dienstleistungen

Im Interview mit dem Vorsitzenden Dieter Klein

Projekt 3 e. V. ist ein bundesweit tätiger Verein, der in den Bereichen Alten-, Sucht- und Behindertenhilfe für Menschen mit geistiger Behinderung tätig ist. Worin besteht der Schwerpunkt Ihrer Aufgaben in Sachsen-Anhalt?

Schon der Schriftsteller Otto Flake hat gesagt: „Liebe ist der Entschluss, das Ganze eines Menschen zu bejahen, die Einzelheiten mögen sein, wie sie wollen.“ Nach diesem Motto handeln wir und unsere Mitarbeiter. Unsere Kernkompetenzen und Premium-Angebote liegen im Bereich der sozialen Dienstleistungen. Wir bieten Qualität und ausgezeichnete Betreuung in unseren Einrichtungen – bis ins hohe Alter. Die Erhaltung der Lebensqualität in unseren Einrichtungen hat dabei oberste Priorität. Dafür gehen wir neue, andere Wege und bieten Lebenswelten für Menschen im Alter, für Menschen mit Demenz, für Menschen mit Suchterkrankung und für Menschen mit Behinderung.



Der Vorsitzende des Projekt 3 e. V. liebe leben Dieter Klein

Wo befinden sich Ihre Einrichtungen und worin unterscheiden sie sich zu herkömmlichen Pflegeeinrichtungen?

Unsere Einrichtungen befinden sich in Sachsen-Anhalt und in Rheinland-Pfalz. Mit fünf Standorten sind wir in Sachsen-Anhalt in den Orten Stolberg, Hainrode, Obersdorf, Sangerhausen und Beyernaumburg im Landkreis Mansfeld-Südharz vertreten. Unsere Häuser bieten persönlichen, aber auch gemeinsamen Lebensraum und viele Freizeitangebote. Wir legen sehr viel Wert auf individuelle Gestaltung der Zimmer, Flure und Gemeinschaftseinrichtungen. Mit viel Kreativität und Engagement holen wir ein Stück Leben und Wohnlichkeit in unsere Einrichtungen. Wir entwickeln ständig neue und zeitangepasste Angebote, sodass sich jeder Bewohner bei uns wohlfühlt. Für uns ist vor allem die Einbeziehung der Bewohner in die Tagesgestaltung sehr wichtig. Das Gefühl, gebraucht und geachtet zu werden, macht das Leben lebens- und lebenswert.

Sie tragen ein Stück zur Sicherung der Daseinsvorsorge bei. Worin unterscheidet sich Ihrer Meinung Sachsen-Anhalt von anderen Bundesländern hinsichtlich des demografischen Wandels?

Vor dem Problem des demografischen Wandels stehen alle Bundesländer. In Sachsen-Anhalt ist diese Tatsache aber stärker und schneller wahrnehmbar. In Deutschland sind wir Experimentierfeld für die anderen Bundesländer. In Sachsen-Anhalt haben wir jedoch den Vorteil, dass wir durch die Wende ein höheres Maß an Flexibilität besitzen und noch nicht so festgefahren in alten Strukturen sind. Es fehlt allerdings ein tragfähiges Netz mittelständischer Unternehmen und ein Lohnniveau, das Spielraum für Kreatives lässt.

Besonders dramatisch stellt sich der demografische Wandel in ländlichen Regionen dar. Welche Möglichkeiten sehen Sie hier in Ihrer Arbeit, dem entgegenzuwirken?

Die Sicherung der Daseinsvorsorge ist eine Aufgabe, die nur durch Multifunktionalität und Kooperation und Vernetzung lösbar wird. Dabei müssen eben

auch neue Wege gegangen werden. So kann es notwendig werden, die Frage einer autarken Energieversorgung mit der Sicherung der sozialen Daseinsvorsorge und Sicherung dörflichen Lebens zu kombinieren, Problemstellungen durch Kooperation mit den Hochschulen und ihren Fachinstituten zu erörtern und zu lösen. Das Genossenschaftswesen könnte Wege aus der Isolation des Einzelnen, aber auch der Gemeinden aufzeigen. In der Region Südharz haben wir uns auf den Weg gemacht, Neues an verschiedenen Standorten zu erproben und die Erfahrungen dann anderen zur Verfügung zu stellen. So haben wir mit der Stadt Sangerhausen und der Wohnungsgenossenschaft Sangerhausen Partner, die sich mit uns als offene und lernende Institutionen verstehen.

Sie sind Mitglied im Demografiebeirat von Sachsen-Anhalt. Welches Fazit können Sie vorläufig aus Ihrer Arbeit im Demografiebeirat Sachsen-Anhalt ziehen?

Sachsen-Anhalt ist auf dem richtigen Weg. Die Kombination von Demografiebeirat in der Zusammensetzung von Wissenschaftlern und Praktikern einerseits und Demografie-Allianz mit derzeit 69 Institutionen andererseits ist sinnvoll und Erfolg versprechend. Allerdings braucht es einen langen Atem. Die Mitglieder der Allianz müssen sich bewusst werden, dass der demografische Wandel besonders im ländlichen Raum nur durch Kooperation lösbar wird. Auch die Abstimmung zwischen den Ministerien wird oft durch Eigeninteressen einzelner Ressorts behindert. Ich glaube, es gibt viele positive Ansätze und erfolgreiche Projekte. Trotz verschiedener Internetportale sind sie den meisten aber nicht bekannt. Die Mitglieder der Demografie-Allianz müssen sich stärker als Multiplikatoren innerhalb ihrer Strukturen, aber auch zwischen den Allianzpartnern verstehen.

www.projekt-3.de

Einbürgerungskampagne in Sachsen-Anhalt

Willkommens- und Begegnungskultur für eine zukunftsorientierte Integrationspolitik



Plakatmotiv der Kampagne



Innenminister Stahlknecht startet Plakataktion zur Einbürgerungskampagne

„Wir brauchen in Sachsen-Anhalt eine Willkommens- und Begegnungskultur. Menschen mit ausländischen Wurzeln, die zum Teil schon lange bei uns leben, müssen unsere Wertschätzung erfahren. Sie sollen das Gefühl haben, dass sie in Sachsen-Anhalt anerkannt und willkommen sind. Das ist mir ein Herzensanliegen“, so Innenminister Holger Stahlknecht. Ziel der Kampagne ist es, die bereits länger in Sachsen-Anhalt lebenden Zuwanderer dafür zu gewinnen, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen. Dies soll nun mit 1400 Großflächen regional beworben werden, die der Außenwerber Ströer zur Verfügung stellt. Dr. Manfred Stolpe, Ministerpräsident a. D. und Stiftungsratsmitglied, freute sich im Namen der F. C. Flick Stiftung sehr, als Partner „die Einbürgerungskampagne des Ministeriums für Inneres und Sport unterstützen zu können. Mit der vollen rechtlichen Anerkennung durch die Einbürgerung können wir ein Stück zu einer selbstverständlichen Gleichbehandlung der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Sachsen-Anhalt beitragen.“

„Damit die Region, in der wir tätig sind, weiter fortlebt, geben wir der Einbür-

gerungskampagne mit unseren Werbeträgern ein Gesicht. Unsere Großflächen sind optimal geeignet, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen“, sagt Christopher-John Freytag, Ströer-Niederlassungsleiter Mitteldeutschland. Neben Informations-Flyern, die bei den Landkreisen und kreisfreien Städten erhältlich sind, hat das Innenministerium eine Website (www.einbuerbung.sachsen-anhalt.de) eingerichtet und wirbt auf Postkarten und per Anzeigen für die Einbürgerung.

Kampagne als Baustein für zukunftsorientierte Integrationspolitik

Im November 2012 hat der Innenminister die Informationskampagne zur Einbürgerung gestartet, um Zugewanderte besser über die Voraussetzungen und Vorteile der Einbürgerung zu informieren. Insbesondere denjenigen unter ihnen, die hier schon lange leben, ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften und formal die Voraussetzungen für eine Einbürgerung erfüllen, soll das Gefühl vermittelt werden, willkommen zu sein. Gleichzeitig sollen sie ermuntert werden, in ihrer neuen Heimat auch mit deutscher Staatsangehörigkeit zu leben.

Die Einbürgerungskampagne ist ein wichtiger Baustein für eine zukunftsorientierte Integrationspolitik des Landes. Zentrale Elemente der Kampagne sind die Bereitstellung umfangreicher Informationen zum Thema Einbürgerung in Publikationen, im Internet und bei Veranstaltungen. Die Kampagne wird unterstützt von der F. C. Flick Stiftung und der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH.

Mehr Informationen zur Kampagne finden Sie auf

www.einbuerbung.sachsen-anhalt.de

KONTAKTDATEN

Ministerium für Inneres und Sport
Halberstädter Str. 2/Am Platz
des 17. Juni
39112 Magdeburg

www.mi.sachsen-anhalt.de

Das Kleingartenwesen im demografischen Wandel

Ein Bericht von Dr. agr. Walter Strauß, Mitglied des Präsidiums des Landesverbands der Gartenfreunde Sachsen-Anhalt e. V.



In Sachsen-Anhalt sind mehr als 250 000 Kleingärtner aktiv.

„Der kürzeste Weg zur Gesundheit ist der Weg in den Garten“ – nach dieser Lebenserfahrung handeln mehr als vier Millionen Kleingärtner in Deutschland und über 250 000 in Sachsen-Anhalt, die in 1860 Kleingärtnervereinen organisiert sind.

Das Freizeitwirken der Kleingärtner hat nicht nur den unbestrittenen Aspekt positiver Einflüsse auf die physische und psychische Gesundheit. Auch die gesellschaftliche Funktion der Kleingärtnervereine ist nicht unbedeutend. Zwischenmenschliche Kontakte, Hilfe über den Gartenzaun und der öffentliche Zugang zu den Anlagen sind hier wesentliche Voraussetzungen für ihren Stellenwert. Kleingärtnervereine sind wichtige Kerne der Integration von Menschen aus unterschiedlicher staatlicher, sozialer oder ethnischer Herkunft in die Gemeinschaft. Zudem sind Kleingartenflächen ökologisch wertvolle Grünzonen in Stadt und Land, unersetzbare Rückzugsräume für Flora und Fauna und damit Grundlagen für die Erhaltung der Artenvielfalt in ganz Deutschland. In Sachsen-Anhalt sind in den Kleingartenanlagen insgesamt auf 5214 Hektar rund 122 000 Parzellen

vorhanden, bei einem durchschnittlichen Leerstand von rund 14 Prozent. Auf diesen Flächen gibt es über 280 Pflanzenarten und mehr als 35 verschiedene Vogelarten. In den Parkanlagen der Städte und Gemeinden liegt der Anteil verschiedener Pflanzenarten zwischen 80 und 103.

Die Anteile an Kleingartenflächen sind im deutschen Vergleich unterschiedlich verteilt. Über 60 Prozent der bundesweiten Kleingärtner befinden sich in den neuen Bundesländern. Sachsen-Anhalt hält den zweitgrößten Anteil an Kleingärten in Deutschland. Doch dieser Fakt zieht ein Problem nach sich. Bei dem bis 2025 prognostizierten Rückgang der Bevölkerung in unserem Bundesland um 450 000 Einwohner wird der Leerstand in den Kleingärtnervereinen weiter zunehmen. Besonders betroffen davon sind die Landkreise Stendal, Mansfeld-Südharz und der Burgenlandkreis.

Seit 1989 ist ein Rückgang von 188 000 auf 104 400 genutzte Parzellen in 2013 zu verzeichnen und wird bis 2025 vermutlich auf 85 000 bis 90 000 weiter zurückgehen. Es werden sich immer

mehr leerstehende Parzellen wie ein Flickenteppich über die Anlagen verteilen. Das macht es in den meisten Kleingärtnervereinen unmöglich, zusammenhängende freigeräumte Parzellen den Bodeneigentümern zurückzugeben. Zur zunehmenden Überalterung in den Vereinen (35 Prozent der Mitglieder sind über 65 Jahre) kommt die Tatsache, dass der Pachtzins für die Gesamtfläche der Anlage einschließlich der leerstehenden, ungenutzten Parzellen an den Grundeigentümer zu zahlen ist – und das bei abnehmender Mitgliederzahl. In einigen Vereinen muss seit Längerem von den verbleibenden Pächtern bereits das Doppelte der ursprünglich vereinbarten Pacht bezahlt werden.

Die Beräumung einer Parzelle erfordert je nach Bebauungs- und Bewuchsart einen Finanzbedarf zwischen 3000 und 5000 Euro. Diese finanzielle Belastung ist weder von den Vereinen noch von den Verbänden, in denen die Vereine Mitglieder sind, tragfähig. Das Bundesministerium für Bau und Verkehr hat im Jahr 2012 eine Studie zur städtebaulichen, ökologischen und sozialen Bedeutung des Kleingartenwesens in Auftrag gegeben, an der unser Landesverband maßgeblich beteiligt ist. Außerdem liegen vom Deutschen Städtetag „Leitlinien zur nachhaltigen Entwicklung des Kleingartenwesens in den Städten“ vor, die u. a. eindeutig feststellen, dass „Kleingärten für eine lebenswerte Stadt von morgen unbedingt zu erhalten sind. Das Kulturgut Kleingarten durch nachhaltige Umgestaltung zu erhalten, ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung.“

KONTAKTDATEN

Landesverband der Gartenfreunde
Sachsen-Anhalt e. V.
Akazienstr. 1a
39126 Magdeburg

Telefon: (0391) 8 19 57 15 / 16
www.gartenfreunde-sachsen-anhalt.de

Anpassungszwänge werden am Runden Tisch gemeinsam diskutiert

Schulentwicklungsplan im Rahmen des „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept“ im Landkreis Wittenberg besprochen

Bis zum Jahr 2025 wird die Einwohnerzahl im Landkreis Wittenberg gegenüber dem Jahr 2008 um weitere 23 Prozent abnehmen. Mit dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang werden die Tragfähigkeitsgrenzen für die vielen sozialen und technischen Infrastruktureinrichtungen erreicht. Gemeinsames Handeln ist damit zwingend erforderlich. Die Zusammenarbeit von Kommunen gewinnt folglich bei der Gestaltung des demografischen Wandels immer mehr an Bedeutung.

Im Ergebnis der kommunalen Gebietsreform decken heute nur noch neun Städte das Gebiet des Landkreises Wittenberg ab. Die kommunalen Verantwortlichen sehen darin eine Chance, um nunmehr demografiebedingte infrastrukturelle Anpassungsprozesse gemeinsam anzustoßen. Mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) aus dem Jahr 2006 verfügt der Landkreis zudem über ein regionales Entwicklungsleitbild: „Den Demografischen Wandel als Chance für Entwicklung und Innovation nutzen!“. Das ILEK diente im Herbst 2012 als strategischer Anker für die Bildung eines Runden Tisches zur Sicherung der Daseinsvorsorge im Zuge des de-

demografischen Wandels. Der „Runde Tisch Wittenberg“ führt seitdem die neun Städte bzw. Einheitsgemeinden und den Landkreis zusammen. In der Lenkungsgruppe arbeiten die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte Annaburg, Bad Schmiedeberg, Coswig (Anhalt), Gräfenhainichen, Jessen (Elster), Kemberg, Oranienbaum-Wörlitz, Lutherstadt Wittenberg und Zahna-Elster sowie der Landrat gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammen.

Ziel ist es, die interkommunale Zusammenarbeit beim Umgang mit den Folgewirkungen der Bevölkerungsentwicklung zu stärken. Aktuell wendet sich der Runde Tisch den brennenden Fragen der Schulentwicklungsplanung zu. Wenngleich die kommunale Verantwortung für die demografiefeste Planung der Grundschulstandorte unangetastet bleibt, hilft das Forum des Runden Tisches doch, die Probleme und Handlungsstrategien der Nachbarkommunen besser kennenzulernen. Aus diesem Prozess ergeben sich bereits jetzt erste Kooperationsansätze, um über die Stadtgrenzen hinweg langfristig belastbare Schulstrukturen anzustreben.

Wichtiges Thema der kommunalen Akteure ist zudem der Blick auf die Förderphase der Europäischen Union für den Zeitraum 2014–2020. Angesichts der in Aussicht gestellten rückläufigen Mittelausstattung sollen diese auf die drängendsten Bereiche der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums, der städtischen Strukturen und der Stadt-Umland-Beziehungen gelenkt werden. Der Runde Tisch hat sich in diesem Kontext bereits im Frühjahr 2013 mit einem eigenen Vorschlag für die Programmierung der Strukturfonds (EFRE, ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) an die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände gewandt.

Die Arbeit des „Runden Tisches Wittenberg“ und seine Moderation werden durch das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt. Die notwendigen Eigenmittel bringen alle Städte und der Landkreis, der als Projektträger fungiert, gemeinsam auf.



Landkreis Wittenberg

Mitglieder der Lenkungsgruppe des Runden Tisches und Verantwortliche aus den neun Städten und dem Landkreis Wittenberg.

Aktuelle Informationen zur Arbeit des „Runden Tisches Wittenberg“ finden Sie regelmäßig auf

www.runder-tisch-wittenberg.de

KONTAKTDATEN

Ansprechpartnerin
Marion Winkler, Fachdienstleiterin,
Landkreis Wittenberg

Landkreis Wittenberg
Postfach 10 02 51
06872 Lutherstadt Wittenberg

marion.winkler@landkreis-wittenberg.de
www.runder-tisch-wittenberg.de

Nachgefragt: Wie begegnen Sie dem steigenden Mangel an Auszubildenden?



Sandra Liermann, Managerin Human Resources, Sennheiser Vertrieb und Service GmbH & Co. KG, Barleben



Detlef Kasper, Berufsausbildung, Euroglas AG, Osterweddingen



Sabrina Mölle, HR-Managerin, Ball Packaging Europe GmbH – Werk Hermsdorf

„Auch wir erhalten weniger Bewerbungen. Das liegt vor allem an der demografischen Entwicklung und viele Schulabgänger studieren lieber als eine Ausbildung zu machen. Noch vor wenigen Jahren hat es ausgereicht, eine Annonce in der örtlichen Zeitung zu schalten – das genügt heute aber nicht mehr. Wir haben unser Recruiting-Paket enorm erweitert. Wir nehmen nicht nur an Hörfunk-Aktionen wie „Azubi-Attacke“ von Radio SAW teil, sondern sind auch auf Ausbildungsmessen präsent, halten Vorträge an Schulen und bieten Praktikumsplätze. Zu diesem Gesamtpaket gehört auch eine Smartphone-App für Jugendliche und derzeit ist eine gesonderte Ausbildungswebsite unseres Unternehmens in Planung.“

„Unser Ausbilder und unsere Auszubildenden treten gemeinsam in den Schulen der Region auf und stellen unser Unternehmen, die möglichen Ausbildungsberufe, deren Inhalte sowie Perspektiven vor. Darüber hinaus haben wir unser Angebot an Praktikumsplätzen für Schüler erweitert. Die Schüler erhalten dadurch die Möglichkeit, vorher in verschiedene Ausbildungsberufe reinzuschnuppern und können für sich feststellen, was ihnen eher liegt. Die Praktikanten werden durch unsere Auszubildenden betreut und der Kontakt nach Abschluss des Praktikums durch die Azubis aufrechterhalten. Auch die kontinuierliche Präsenz auf lokalen und regionalen Berufsorientierungsmessen ist uns sehr wichtig.“

„Nachwuchs rekrutieren bedeutet heutzutage, unbedingt neue Wege wie Kooperationen, Messen, Sponsoring und Praktika zu nutzen, frühzeitig Bedarfe zu erkennen sowie hierfür auszubilden, Netzwerke geschickt einzusetzen und vor allem einen langen Atem zu beweisen. Bei Ball Packaging Europe GmbH verbinden wir eine langfristige Planung, perfekte Arbeitsbedingungen, sehr gute Entgelt- und Sozialleistungen mit regionalem Engagement und dem echten Wir-Gefühl. Wir sehen die Berufsausbildung für uns als ersten Schritt für eine langfristige Mitarbeiterbindung und -entwicklung und das machen wir potenziellen Azubis in den Kennlerngesprächen auch deutlich.“

Nachgezählt: Mehr Ärzte als gedacht

Entwicklung der Ärzteanzahl je 1000 Einwohner in Deutschland

Obwohl das Thema Ärztemangel in Deutschland nach wie vor aktuell ist, belegt zumindest die rein statistische Betrachtung dieser Berufsgruppe eine andere Entwicklung. Nicht berücksichtigt in der Statistik sind allerdings Faktoren wie Standorte, Vollzeitbeschäftigung und Fachrichtungen der Ärzte.

Quelle: Wohlstand in Zahlen, Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH, Berlin

Jahr	Ärzte	Krankenhausärzte	Zahnärzte	Apotheker
1980	2,26	1,06	0,47	0,54
1990	3,07	k.A.	0,57	0,66
2000	3,59	1,50	0,64	0,77
2009	3,99	1,76	0,72	0,82

„Expertenplattform Demographischer Wandel“

Arbeitsergebnisse publiziert, Leitfaden für Politik



Seit 2009 arbeitet am Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Wittenberg (WZW) die „Expertenplattform Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“. Sie vereint dreißig Wissen-

schaftlerinnen und Wissenschaftler, die an Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes 17 verschiedene Forschungsprojekte zum Thema bearbeiten.

Die Expertenplattform hat nun einen Band mit zentralen Arbeitsergebnissen veröffentlicht. Darin geht es unter anderem um folgende Themen: gleichwertige Lebensbedingungen und zentralörtliches Gliederungsprinzip, demografische Umbrüche und Zukunftsperspektiven im suburbanen Raum, Effekte der demografischen Entwicklung auf die Nachfrage nach kommunalen Leistungen, demografiefeste Schulstandortplanung und -zuwegung im ÖPNV sowie altersgerechte und sichere Mobilität in der Fläche.

Die Mitglieder der Expertenplattform verbindet das Ziel, auf Grundlage vorhandener Wissensbestände und eigener Analysen die politischen Entscheidungsträger des Landes, der Gebietskörperschaften und Gemeinden zu den dynamischen Fragen des demografischen Wandels in ihrem po-

litischen und administrativen Handeln zu beraten. Damit leisten die Wissenschaftseinrichtungen des Landes zweierlei: Sie machen Sachsen-Anhalt als einen der Vorreiter in Europa, was die Dynamik des demografischen Wandels betrifft, zum privilegierten Gegenstand ihrer Forschungen. Ebenso werden sie ihrer Verantwortung gerecht, ihren regionalen Standort problemspezifisch an die überregionalen und internationalen Wissenskreisläufe anzuschließen.

Friedrich, Klaus/Pasternack, Peer (Hrsg.): Demographischer Wandel als Querschnittsaufgabe. Fallstudien der Expertenplattform „Demographischer Wandel“ beim Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle (Saale) 2012, 330 Seiten.

Der Band kann im Buchhandel erworben werden (€ 29,80) und steht online kostenfrei auf der Homepage des Verlags zur Verfügung.

www.universitaetsverlag-halle-wittenberg.de

WIKIZAPP: Eine App führt zum Ausbildungsplatz

Projekt in der Region Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg gestartet



Abbildung der App

Die Frage nach der Erreichbarkeit eines Arbeits- oder Praktikumsplatzes stellen sich künftige Auszubildende oft kurz nach der Schulausbildung. Antworten können dazu mit WIKIZAPP gefunden

werden. Der Begriff setzt sich zusammen aus der Wort- und Buchstabenkombination: Wie Komme Ich Zum Ausbildungsplatz/Praktikumsplatz?

Das Projekt „ABW lernt – WIKIZAPP“ bietet ein innovatives Angebot für die regional orientierte Suche nach einem Ausbildungsplatz. Regional begrenzt ist das Projekt vorerst auf den Bereich Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg (ABW). Eine kartenbasierte Internetanwendung ermittelt die Fahrzeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die ein Suchender bis zum Ausbildungsbetrieb benötigt. Betriebe, die bei der Suche bislang z. B. aufgrund ihrer Größe übersehen werden, gewinnen angesichts ihrer Erreichbarkeit an Attraktivität für angehende Azubis. Gerade Auszubildende sind wegen ihres Alters auf Erreichbarkeit ihrer Arbeitsstellen durch öffentliche Verkehre angewiesen. Auf diese Weise wird eine wichtige Ergänzung bestehender Angebote der Ausbildungsplatzsuche geschaffen

und auf den drohenden Fachkräftemangel in Sachsen-Anhalt reagiert. Das Pilotprojekt wurde für den Landkreis Wittenberg durch die Hochschule Anhalt realisiert und soll zukünftig in andere Bereiche der Region übertragen werden. Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt das Projekt finanziell aus dem Demografieförderprogramm.

KONTAKTDATEN

www.wikizapp.de
Projektverantwortlich:
Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Ansprechpartner
M. Eng. Martin Becker
Telefon: 0340 5197 1558

Veranstaltungen: Juli–Oktober

Science Slam im Wissenschaftsjahr 2013 – DIE DEMOGRAFISCHE CHANCE

Wissenschaft ist trocken und unverständlich? Der Science Slam beweist das Gegenteil! In acht Regionalwettbewerben stellen sich NachwuchswissenschaftlerInnen mit ihren Kurzvorträgen dem Publikum. Wer sein Forschungsthema am besten präsentiert, zieht ins Finale in Berlin ein.

Termin:

Fr. 5. Juli – Sa. 6. Juli 2013, 22–0 Uhr

Ort:

Franckesche Stiftungen zu Halle – Freylinghausen-Saal, Franckestraße 1, 06110 Halle

Weitere Infos:

www.scienceslam-im-wissenschaftsjahr.de

Call for Papers: Vom demographischen Wandel besonders betroffene Regionen

Der Arbeitskreis „Städte und Regionen“ der Deutschen Gesellschaft für Demographie plant vom 5. Dezember bis 6. Dezember 2013 in Berlin gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung Bonn seine Dezembertagung. Um Erfahrungen und Anregungen einzubringen, können Referatsangebote eingereicht werden.

Termin:

Bis 31. Juli 2013

Weitere Infos:

www.demographie-online.de

Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Staatsbürgerschaft, Einbürgerung und Partizipation: Brauchen wir eine neue Anerkennungskultur?

Die aktuelle Staatsangehörigkeitspolitik und Verwaltungspraxis wird im Rahmen einer Tagung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf den Prüfstand gestellt.

Termin:

Do. 18. Juli – Fr. 19. Juli 2013

Ort:

Münster (Westf.)

Weitere Infos:

www.dvpw.de

Tag der Regionen

Der bundesweite Aktionstag Tag der Regionen macht Werbung für die Stärken der Regionen – für regionale Produkte, regionale Dienstleistungen und regionales Engagement. Machen Sie mit!

Termin:

27. September bis 13. Oktober 2013

Weitere Infos:

www.tag-der-regionen.de

Allianz Nachwuchspreis für Demografie

NachwuchswissenschaftlerInnen der unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen können sich bewerben. Berücksichtigt werden Doktorarbeiten und Masterarbeiten.

Termin:

Bis 01. Oktober 2013

Weitere Infos:

www.demographie-online.de

Neuer Demografie-Beirat wird berufen

Der Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt wird am 08. Juli 2013 den neuen Demografie-Beirat berufen. Er setzt sich zusammen aus Vertretern der Wissenschaft, der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschaft sowie von Kommunen und Vereinen. Insgesamt werden 18 Personen in den Beirat berufen. Der Demografie-Beirat berät und unterstützt die Landesregierung bei allen relevanten politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen des demografischen Wandels.



Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt
Stabsstelle Demografische Entwicklung
und Prognosen

Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin
Ines Heidler
Tel.: 0391/567 3513
ines.heidler@mvl.sachsen-anhalt.de

Mediadaten
Ausgabe 7, Quartal II 2013, 8 Seiten, Auflage 250